

Herkunft: Alamannen waren germanische Siedler, die aus dem Gebiet der Elbe, Saale und Moldau im ehemaligen Limesgebiet ankamen. Diese kleineren Gruppen von Siedlern sind nicht als festgefügtter Stamm zu sehen, zu einer Gemeinschaft wurden sie erst im Verlauf der kommenden Jahrhunderte.

Zeitpunkt der Ankunft: Um 233 n.Chr. sind einige Germaneneinfälle in römisches Gebiet zu verzeichnen. 260 n. Chr. geben die Römer die Grenzprovinzen auf und in Wurmlingen sind für die Zeit unmittelbar nach 260 Siedlungsspuren nachzuweisen, die nicht von Römern stammen, sondern von Alamannen.

Nutzung der römischen Hinterlassenschaften: Die Alamannen nutzten die Mauern der kleinen Badanlage in Wurmlingen. Die Fußbodenheizung und die Trennmauer zwischen den beiden Räumen wurden herausgerissen und ein Grubenhaus, dessen Pfostenlöcher noch zu sehen waren, wurde errichtet. Lange ging man davon aus, dass Alamannen die römischen Steinbauten nicht nicht nutzten, Wurmlingen beweist das Gegenteil. Römische Altmetallobjekte wurden eingeschmolzen und wieder verwertet.

Verhältnis zu den Römern: Die Germanen standen wohl in Geschäftsbeziehung zu den Römern, das lässt sich aus Münzfunden vermuten, die eindeutig in eine alamannische Fundschicht fallen, jedoch römischen Ursprungs sind. Es ist denkbar, dass die Römer gezielt germanische Gruppen auf dem noch römischen Gebiet angesiedelt haben, um die militärisch wichtige Fernstraße zu überwachen. B10: alamannisches Paar © Theodor Schwarz